

Wietzendorfer wollen sich nichtkampflos ergeben

Der TSV Wietzendorf steht in der Handball-Verbandsliga vor einem weiteren Vier-Punkte-Spiel. Am Sonntag trifft die Mannschaft von Trainer Lars-Eric Lütjens auf die HSG Rhumetal. Anwurf in der 600 Zuschauer fassenden Burgberghalle in Katlenberg-Lindau ist um 17 Uhr.

Die 2009 aus den Vereinen SG Berka, TSV Gillersheim, TSV Katlenberg, TSV Suterode und TSV Wachsenhausen gegründete Handballsportgemeinschaft rangiert derzeit auf dem zehnten Tabellenplatz und hat zwei Zähler mehr auf dem Konto als der TSV. Nach derzeitigem Stand müssten sowohl Rhumetal als auch Wietzendorf den Gang in die Landesliga antreten.

Dabei haben die Gäste aus der Heide im Abstiegsrennen denkbar schlechte Karten, um auch im kommenden Jahr in der Verbandsliga präsent zu sein. Insgesamt 14 Auswärtsniederlagen am Stück – seit dem 20. Februar 2016 wartet der TSV auf einen Doppelpunktgewinn in der Fremde – und verletzte Spieler wie Malte Lütjens und Hinrich Bockelmann, der am Montag operiert wird, bereiten dem Trainer Kopfzerbrechen. „Wir müssen realistisch sein. Angesichts der gegenwärtigen Situation wäre alles andere als der Abstieg eine große Überraschung“, sagt Lütjens. Allerdings wolle sich die Mannschaft nicht kampflos in ihr Schicksal ergeben. „Wir haben dennoch nichts zu verschenken“, so der Trainer.

Neben Lütjens und Bockelmann werden am Sonntag Tobias Siemsglüß und Max Tischer nicht auflaufen. Michael Lütjens ist angeschlagen, ein Einsatz daher fraglich. Dafür kehrt Torsten Kohlmeyer wieder in den Kader zurück. Die Niederlagen gegen Müden und die Verletzung Bockelmanns waren für Trainer, Mannschaft und Fans ein schwerer Schlag. „Wir müssen den Schock möglichst schnell verdauen und versuchen, das Beste aus der Situation zu machen. Wir werden am Sonntag spielerisch wahrscheinlich keine Bäume ausreißen, aber wir müssen kämpfen bis zum Umfallen.“

In der Hinserie ließ der TSV den Gegner alt aussehen

Beim Hinspiel in Wietzendorf spielte die Mannschaft die HSG in Grund und Boden, gewann 32:22. Allerdings waren die Vorzeichen vor Monaten noch andere. Rhumetal holte aus den vorangegangenen vier Spielen sieben Punkte und gilt nun als Kellerfavorit und erster Anwärter auf den neunten Tabellenplatz, der gleichbedeutend mit dem Klassenerhalt wäre. Nach dem Aufstieg Rhumetals standen sich beide Mannschaften insgesamt dreimal gegenüber. Neben dem Heimerfolg des TSV gab es einen weiteren in der vergangenen Saison (32:29). Bei der HSG unterlagen die Wietzendorfer 20:36.

(Böhme-Zeitung)